
Dominic Angeloch

Die Realität hinter der Realität

Über Verschwörungsdenken als moderne Denkform

Verschwörungen sind in aller Munde, allem Anschein nach auch in immer mehr Köpfen. Eine »anthropologische Konstante«, wie immer wieder behauptet wird,¹ ist das Verschwörungsdenken jedoch keineswegs. Vielmehr muss es als eine dezidiert moderne Denkform charakterisiert werden. Der Ursprung dieser Denkform ist historisch ziemlich genau auszumachen:² Das Aufkommen eines Denkens in oder von Theorien über Verschwörungen fällt zusammen mit dem Aufkommen der Aufklärung.³ Es ist der Schatten aufklärerischen Fortschritts.

Urform des modernen Verschwörungsglaubens – welche spezifische Form er auch immer annehmen mag –, ist dabei der Glaube an die freimaurerische Weltverschwörung, wie er sich beinahe zeitgleich mit dem Aufkommen der Freimaurerei zu Beginn des 18. Jahrhunderts bildete.⁴ Ebenso wie die Organisation der Freimaurerei insgesamt geht er zugleich auch auf ältere Quellen zurück.⁵

Im Zuge ihrer symbolischen wie auch praktischen Selbstkonsolidierung haben die Freimaurer einen »way of worldmaking« zurückgelegt,⁶ der nicht einfach in einer spekulativen Welterklärung oder einer voluntaristischen Entgegensetzung zur realen Welt mündete. Als Modell einer neuen Welt im Großen – einer wahrhaft aufgeklärten Gesellschaft – schuf die Freimaurerei in Vorwegnahme gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen eine neue Welt im Kleinen. So entstand eine performative Ritualwelt, in der sich neue Umgangstugenden und soziale Verhaltensqualitäten ausprägten, sich ein kultureller Habitus formte, erprobte, modifizierte und jeweils erneuerte.

Für Verschwörungsdenker ist das eigentliche Geheimnis der Freimaurergemeinschaft die Weltverschwörung, die die bestehende Welt unterwandert und systematisch zerstört. Einen Weltbezug behaupten also auch die am Modell des Freimaurerkosmos gebildeten Verschwörungsphantasmagorien, einen Weltbezug zumal, der sich in der Gegenwart als Reaktion auf die Zwänge und Widersprüche der Globalisierung ausspricht. Dabei handelt es sich in der Regel nicht um rational zugängliche Argumente, sondern um ein Konglomerat aus Annahmen, Meinungen, Befürchtungen, Ängsten, die sich als Wissen über die Welt setzen.

Historisch bildete sich Verschwörungsangst als Reaktion auf die Kultur des Arkanen aus, durch die sich die Freimaurer in der Frühzeit ihrer Organisation gegenüber der absolutistischen staatlichen und kirchlichen Macht absicherten. Diese historische Realität freimaurerischer Geheimniswahrung aber war für das Verschwörungsdenken von allem Anfang an immer nur äußerer Anlass. Seine wirklichen Motivationen liegen woanders.

Geheimnis, Konspiration und Aufklärung

Einen inneren Zusammenhang von Geheimbünden, Konspiration und Aufklärung als geschichtlicher Tat gibt es tatsächlich, nur ganz anders, als das in Verschwörungstheorien gedacht wird.

Die damaligen Freimaurerlogen kann man, insbesondere in Sachen Organisation und (Selbst-)Reflexion, als so etwas wie die Speerspitze der Aufklärung in ihrer Frühzeit betrachten.⁷ In seinen 1767–1778 verfassten *Gesprächen für Freymäurer*, in denen die Freimaurerei auf ihren spekulativen Begriff gebracht wird, geht Gotthold Ephraim Lessing so weit, die Freimaurerei als »nichts willkührliches, nichts entbehrliches: sondern etwas nothwendiges« zu bestimmen, »das in dem Wesen des Menschen und der bürgerlichen Gesellschaft gegründet ist« – denn: »Ihrem Wesen nach ist die Freymaurerey eben so alt, als die bürgerliche Gesellschaft. Beyde konnten nicht anders als miteinander entstehen – Wenn nicht gar die bürgerliche Gesellschaft nur ein Sprößling der Freymaurerey ist. Denn die Flamme im Brennpuncte ist auch Ausfluß der Sonne«.⁸

Wiege und erstes Zentrum des modernen Bürgertums und der Aufklärung ebenso wie der Freimaurerei war England, damals das weltweit fortgeschrittenste Land, ökonomisch und technisch, aber auch in seinen gesellschaftlich-politischen Strukturen. Seit der *Glorious Revolution* von 1688/89, die die Grundlage für das bis heute geltende britische parlamentarische Regierungssystem geschaffen hatte, herrschte reale gesamtgesellschaftliche Liberalität, die das Logenwesen der Freimaurer ebenso hervorbrachte, wie sie es auch prägte: Im Tagesgeschäft konnte man sich tagsüber im Parlament als Vertreter von Whigs oder Tories streiten, abends in der Loge ungeachtet der ständischen oder konfessionellen Zugehörigkeit brüderlich debattieren.

1717 schlossen sich in England vier Freimaurer-Logen zur ersten Großloge zusammen und gaben sich wenig später eine Konstitution, die *Constitutions of the Free-Masons* aus dem Jahr 1723.⁹ Wie der Historiker Reinhart Koselleck in seinem bahnbrechenden Werk *Kritik und Krise* – einer, so der